

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerel von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. December.

### M u s l a n d.

#### S p a n i e n.

Barcelona den 21. Novbr. Wir leben hier unter dem Kriegsgesetze. Gestern Abend wurde ein gewisser Mariano Rincon erschossen, weil er mehrere Gegenstände gestohlen hatte. Diese Strenge ist unter den gegenwärtigen Umständen nothwendig; man fürchtet indeß doch, daß die Milderung früher oder später überhand nehmen werde und die reichen Bürger treffen daher bereits Anstalten, sich mit ihren Schätzen an Bord des im hiesigen Hafen befindlichen Französischen Schiffes zu begeben.

Die leitende Junta hat in einem Dekret vom gestrigen Tage verordnet: 1) daß die Lebensmittel nicht theurer als vor dem 15. November verkauft werden sollen und 2) daß Niemand Militair-Effekten der Linientruppen kaufen dürfe. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird im ersten Falle als des Attentats gegen die öffentliche Ordnung und im zweiten Falle als der Unterschlagung von National-Eigenthum schuldig erkannt.

Heute ist hier nachstehende Proklamation der leitenden Junta an die Armee erschienen:

„Tapfere Bürger aller Grade der Armee! Unredliche Personen, unwürdige Klinder des Vaterlands des verbreiten überall das Gerücht, es herrsche zwischen den Bewohnern von Barcelona und den gegenwärtig hier befindlichen Truppen Uneinigkeit und Haß. Es ist dies eine abscheuliche und hinterlistige Verleumdung, die glücklicherweise durch die Thatfachen, durch das unabweisliche Zeugniß der ganzen Bevölkerung und des Militairs, welches mitten unter derselben Achtung und Sicherheit und der Unterstützung der Junta genießt, widerlegt. Die Sol-

daten der Bataillone „Almansa“, „Guadalajara“, „Afrika“, „Amerika“, die Artilleristen und die Mannschaft des 12ten Kavallerie-Corps werden dies bezeugen! Ihre Danksgungen lehren uns hinreichend ihre Sympathieen kennen. Die Geschichte hat eine erhabene Handlung wahrer Seelengröße mehr zu verzeichnen: nach beendigtem Kampfe hat Barcelona seine Gegner umarmt und ihnen seine Zuneigung zu erkennen gegeben. Solcher Art ist der Charakter der Liberalen, sind die Gesinnungen der Bewohner Barcelona's! Am Tage wie in der Nacht können die Soldaten mit vollkommener Sicherheit in der ganzen Stadt umhergehen. Wer das Gegentheil behauptet, ist ein Verleumder. In Barcelona herrschen Ordnung und gutes Vernehmen zwischen den Truppen und den Bewohnern. Die Verleumder mögen nur kommen und selbst die strengsten Nachforschungen anstellen! Sie werden Zeugen sein, mit welcher Sorgfalt der Soldat behandelt wird und welche Ruhe er genießt. Dieselbe Behandlung wird Allen zu Theil werden, die sich dem von der Junta aufgepflanzten Banner anschließen. Worauf wartet Ihr, tapfere Soldaten? Kommt, um den Kuß Eurer Landsleute zu empfangen und erkennt endlich die eiserne Hand, die uns Alle in das herabwürdigendste Elend stürzen will.“

Madrid den 22. Nov. Die Cortes sind heut durch ein Dekret des Regenten prorogirt worden. Diese Maßregel, welche der Regent bis nach seiner Abreise sorgfältig verhehlte, hat große Sensation in der Hauptstadt erregt. Eine solche Maßregel muß natürlich in einem Augenblicke, wo der schwierige Zustand der Angelegenheiten des Landes

die Anwesenheit der Cortes unumgänglich notwendig macht, um so auffallender erscheinen, und man erklärt sich dieselbe einmal durch die entschieden feindliche Gesinnung der Majorität der Cortes gegen das Ministerium und dann durch ihr Mißtrauen gegen den Regenten, dem sie ehrgeizige Absichten zuschreibt, wozu sie nicht die Hände bieten will. Da die Majorität die im Norden ausgebrochene Bewegung größtentheils dem Projekt eines Handels-Traktats mit England zuschreibt und dieses Projekt mit der beabsichtigten Anleihe von 600 Millionen Realen in Verbindung bringt, so hat die mit der Prüfung des Anleihe-Gesetzes beauftragte Kommission sich mit Ausnahme eines Mitgliedes gegen die Anleihe ausgesprochen. Da nun aber die Regierung Geld braucht, eine Anleihe aber nur mit Bewilligung der Cortes abgeschlossen werden kann, so hat sich das Gerücht verbreitet, der Regent wolle, wenn es ihm gelinge, die Unruhen in Barcelona zu unterdrücken, den Handels-Traktat mit England unterzeichnen und die Anleihe abschließen, ohne die Cortes deshalb zu befragen.

I. Bayonne den 25. Nov. Der Regent, mit dem Kriegs-Minister Robil am 21. November von Madrid aufgebrochen, wird durch Saragossa kommen. Er hat zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Reiterei, eine Batterie Geschütze und vier Compagnien Sappeurs bei sich; diese Truppen werden zu Madrid durch mehrere Regimenter aus anderen Provinzen ersetzt. In diesem Augenblicke besteht die Garnison der Hauptstadt nur aus der National-Garde. Die Cortes haben dem Regenten ihre Mitwirkung zugesagt, aber nur um constitutionelle und gesetzliche Maaßregeln zu ergreifen.

II. Madrid den 22. Nov. Es geht das Gerücht, zu Valencia sei die Garnison, geschwächt durch den Abmarsch des Generals Chacon nach den Gebirgen von Macstrazzo, vom Volke entwaflnet worden, und zwar unter dem Ruf: „Es lebe der Infant Don Francisco!“

III. Madrid den 24. Nov. Die am 20. zu Valencia ausgebrochene Bewegung war am 21. schon wieder beruhigt. Der Regent wird heute zu Saragossa eintreffen. Nichts Neues aus den Provinzen. Madrid ist ruhig.

IV. Perpignan den 25. Nov. Die Insurrection im Lampurdan hat angefangen. Die Bauern erheben sich auf die Stimme des Terradas. Dieser Bandenführer hat die Diligence zwischen Jonquiere und Figueras angehalten, auch die Briefe und Zeitungen weggenommen. Er hat eine Proclamation an die Catalonier erlassen. Barcelona war noch in demselben Zustand.

V. Palma den 21. Nov. Die Nachricht von dem Aufstand zu Barcelona, die am 19. Nov. hier eintraf, hat große Sensation gemacht. Mauer-Anschläge forderten die Einwohner auf, gemein-

schaftliche Sache mit Barcelona zu machen. Der politische Chef und der General-Capitain haben Maaßregeln getroffen, die Ruhe zu erhalten, was auch gelungen ist.

Nach Berichten aus Marseille vom 25. Nov. sollten von da vier Dampfschiffe und das Linienschiff „Zemappes“ nach Barcelona abgehen.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 29. Nov. Der General Jacqueminot soll seinen Freunden im Beisein mehrerer Wähler des ersten Arrondissements erklärt haben, daß er fest entschlossen sei, seine Entlassung als Ober-Befehlshaber der Pariser National-Garde einzureichen, wenn er nicht wieder zum Deputirten gewählt würde. Heute findet die Wahl statt.

Im Journal des Débats liest man: „Unseren Briefen aus Barcelona zufolge wird die Lage jener Stadt täglich bedenklicher. Man haben hat Verstärkungen erhalten; er hat aus Lerida Artillerie-Material, Mörser und Bomben kommen lassen und schickt sich an, die Stadt zu bombardiren. Das Barcelonaer Corps, welches sich nach dem Dorfe Sans begeben hatte, um ein Convoi aufzufangen, welches der General-Capitain nach dem Fort Montjuich sandte, hat sich nach einem kurzen Gewehrfeuer zurückziehen müssen. Die Konsuln, besorgt über die Vorbereitungen des Generals, haben ihm neue Vorstellungen zu Gunsten ihrer Landesleute gemacht, die in ihrem Eigenthum und in ihren Personen bedroht sind. Er hat geantwortet, daß er entschlossen sey, die Stadt zu bombardiren, und daß es Sache der Ausländer sei, durch ihre Entfernung für ihre Sicherheit zu sorgen. Der Britische Consul hat die Engländer aufgefordert, sich einzuschiffen: es sind deren nur vierzig in Barcelona. (Galignani's Messenger bezweifelt die Richtigkeit dieser Angabe.) Die Zahl der Franzosen beläuft sich dagegen auf 3000. Unser Consul hat sich deshalb auch beeilt, seine Reklamationen zu wiederholen und einen Aufschub zu verlangen, da er nur die Brigg „Méléagre“ zu seiner Verfügung habe, welche die Flüchtenden nicht alle aufnehmen könne. Wenn die Stadt noch nicht bombardirt worden ist, so verdankt man dies der Festigkeit des Französischen Consuls, der einen Aufschub bis zur Ankunft eines Französischen Schiffes erlangt hat. Das am 21. d. von Toulon abgegangene Dampfschiff „Gassendi“ muß in diesem Augenblick schon in Barcelona eingetroffen seyn.“

Es war heute das Gerücht verbreitet, daß der Regent von Spanien den Befehl nach Saragossa gesandt habe, den Infanten Don Francisco de Paula und seine ganze Familie zu verhaften, unter der Auflage, die Einwohner von Barcelona zu Aufstände gereizt zu haben. Gut unterrichtete Personen widersprechen dieser Nachricht und geben nur zu, daß Espartero allerdings Mißtrauen gegen den In-

fanten Hege und die Behörden von Saragossa angewiesen habe, ihn zu verhaften, so wie er den Versuch machen sollte, die Stadt zu verlassen. Frühere Briefe aus Saragossa meldeten, daß der Infant alle Anstalten trafe, um sich mit seiner ganzen Familie nach Frankreich zu begeben, aus Furcht, daß ihm die Madrider Regierung die Barceloner Unruhen zur Last lege.

### De sterreich.

Von der Donau den 28. Nov. (Mannh. Z.) Fürst Metternich war in der letzten Zeit erkrankt, befindet sich aber wieder in der Besserung. Die Ereignisse in Serbien hatten auf den österreichischen Hof unangenehm gewirkt, was den besten Beweis liefert, wie vage die Behauptung ist, das Wiener Cabinet sei mit der Absetzung des Fürsten Michael einverstanden. Daß es nicht sogleich der Pforte deshalb den Krieg erklären werde, lag auf flacher Hand, allein es sind Maasregeln von diesem Cabinet ergriffen worden, welche die Pforte überraschen werden. Noch immer wird behauptet, Rußland sei in der serbischen Frage mit Oesterreich gleichen Sinnes und die Mißton des Barons v. Lieven bestätige nun diese Unterstellung. Gleichwohl wird man in Wien nicht allzugroßes Vertrauen den russischen Absichten schenken.

### Bermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verfloffenen Monat November c. überhaupt 1168 Fremde in Posen eingetroffen.

Berlin den 2. Dezember. Ueber den Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert in Brasilien enthalten die neuesten hier eingetroffenen Berichte noch Folgendes. Der Prinz unternahm am 16. September von Rio Janeiro aus in Begleitung des Grafen von Oriola und des Konsuls Theremin einen Ritt nach der 11 Stunden entfernten Kaiserlichen Fazenda Santa Cruz, wo Er noch am selbigen Tage eintraf und den folgenden Tag, von schönem Wetter begünstigt, zur Besichtigung der Fazenda und Umgegend verwandte. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers war Alles zur Aufnahme des Prinzen vorbereitet. Am 18ten traf Er nach einem raschen Ritte von 6 Stunden schon Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten wieder in der Hauptstadt ein, um am 19ten, dem Namensstage der Prinzessin Donna Januaria, einem glänzenden Valle im Palais Sr. Majestät des Kaisers beizuwohnen, wofelbst Se. Königl. Hoheit und Ihr Gefolge, die Grafen von Oriola, von Bismark und der Consul Theremin, die Ehre hatten, die Prinzessinnen zum Tanze zu führen.

Nach einigen in den nächsten Tagen unternommenen Ausflügen in die schönen Umgebungen von Rio Janeiro ließen Se. Königl. Hoheit sich am 24. Septbr. die Capitaine der beiden anwesenden Preu-

ßischen Schiffe „Kronprinz von Preußen“ und „Anna Charlotte“ vorstellen und machten denselben Tag einen mehrstündigen Besuch am Bord der beiden vorgenannten, so wie eines Hamburger Kaufmanns „Johns“; beim Erscheinen Sr. Königl. Hoheit im Hafen salutirten alle Hanseatischen Schiffe durch aufgezoogene Flaggen.

Am 28ten Morgens verließen Se. Königl. Hoheit sammt Gefolge die Stadt und begaben Sich auf das jenseitige Ufer der Bal nach Praye Grande, von wo Sie zu Pferde eine größere Reise in das Innere der Provinz antraten. Der Prinz war am 30sten wohlbehalten in der Schweizer-Kolonie Neuburg eingetroffen und wollte, obchon das Wetter anhaltenden Regen brachte, nach zwei Tagen die Reise über Cantagallo durch die Kaffee-Distrikte nach Campos fortsetzen. Der Rückkehr der Reisenden von dort sah man, nach den letzten Briefen vom 12. Oktober, jeden Tag entgegen.

Berlin. — Höherm Befehle zufolge, sollen künftig die ausgeübten Soldaten, wenn sie von ihren Regimentern zur Kriegsreserve entlassen werden, eine gute Uniform als Eigentum erhalten, was insofern bisher nicht geschah, indem die Kriegsreservisten jetzt nur immer mit ausrangirten Uniformen bei der Rückkehr zu ihrem heimatlichen Heerd versehen worden sind. — Dem Vernehmen nach, werden jetzt 2000 Klaftern Holz aus den Königl. Forsten mittelst Eisenbahnen hierher geschafft, und dann dem unbemitteltesten Theile der Einwohner für einen ermäßigtern Preis in diesem Winter abgelassen werden. Damit aber nur die Bedürftigen daraus Nutzen ziehen, soll dieses Holz lediglich an solche Personen verkauft werden, welche in einem gewissen niedrigen Mietzins sitzen. — Allgemein heißt es, daß der evangelische Bischof Dräsecke zu Magdeburg nächstens in unserer Residenz einen höheren geistlichen Wirkungskreis einnehmen werde.

Man hat sich öfter in der letzten Zeit bei uns mit der Illusion geschmeichelt, daß die öffentliche Meinung eine Art Macht sei, man hat ihr namentlich Kraft genug zugetraut, um das neue Ehegesetz zu ersticken. Bald wird man aber durch die Veröffentlichung desselben den Beweis erhalten, daß es mit unserer öffentlichen Meinung noch nicht so weit sei. Dasselbe ist allerdings in den Berathungen der Gesckrevisionskommission modifizirt worden, doch nur in Einzelheiten; der Geist ist derselbe geblieben. Auch in den Ministerkonferenzen ist es nur auf eine schwache Opposition gestoßen, da sich nur zwei der Minister, Herr von Bodelschwing und Herr von Alvensleben, unbedingt gegen dasselbe erklärt haben.

Was ein Mannheimer Blatt über die Entfernung des Dr. Rutenberg von der Redaktion „der Rheinischen Zeitung“ mit der Miene des Zweifels berichtet, ist nach Briefen aus Rdn volle Wahrheit.

Dem verantwortlichen Geranten dieser Zeitung wurde wirklich von dem Oberpräsidenten eröffnet, daß der Zeitung die Konzession entzogen werden müsse, wenn Dr. Rutenberg noch drei Tage länger bei derselben bleibe. Wodurch dieser plötzlich eine solche Gefährlichkeit erlangt habe, warum er nun mit einemmale entfernt werden solle, nachdem er drei Vierteljahre der Redaktion ungehindert vorgestanden, weiß man nicht.

**Stadttheater zu Posen.**

Dienstag den 6. Dezember. Zum siebentenmale: Doktor Wespe; Original-Kußspiel in 5 Akten, von H. Benedix.

Bei seinem Abgange von Posen nach Warmbrunn empfiehlt sich Bekannten und Freunden: Virgin, pensionirter Polizeikommissarius. Posen den 30. November 1842.

Bei **Gebrüder Scherk** in Posen ist so eben im Kommissions-Verlage erschienen:

**Die Zwangskette, Karikatur in 5 Tableaux,** schwarz. Preis 5 Sgr. Idee und Anordnung in demselben ist höchst genial und gelungen.

Ein Vorwerk billig zu verkaufen. Näheres in Posen Wasserstraße No. 5. 1ten Stock, die Thür an der Treppe rechts — Haus des Uhrmachers Herrn Grabiniski.

Markt No. 62. ist ein großer wohnbarer Straßenkeller nebst Nische, und zu Ostern auch der große Laden, eine Parterrestube und der Marktkeller zu vermieten. Auch sind daselbst mehrere schöne Fenster und circa 2 Schacht Steine zu verkaufen. Näheres bei Wolffsohn.

L. Schäfer, Messerschmidt aus Gressen a/D., wird auch den bevorstehenden Weihnachts-Markt mit einer schönen Auswahl seiner selbst verfertigten feinen Messerschmidt-Arbeiten besuchen. Seine Bude wird vor der Apotheke zum „Weißen Adler“ auf dem Markt aufgestellt seyn.

Für Weihnachtsgeschenke passend, empfiehlt Jedem seine rühmlichst bekannten Silhouetten der Silhouettieur Ziegler, welche er sowohl bei Tage, als bei Licht, genau ähnlich garantirt. In seiner Wohnung: Zur Stadt Rom 2te Et. 3. No. 18., ist er nur jeden Morgen bis 10, und Mittags von 1/2 2 Uhr an, daselbst bestimmt zu treffen.



Bestellungen, nach Familienwohnungen zu kommen, bittet er gefälligst, während seiner Abwesenheit im Entree-Zimmer abzugeben, wo sie wohl noch im Laufe des Tages oder in den Abendstunden erledigt werden dürften.

**Weihnachts-Ausstellung.**

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste öffere ich eine bedeutend große Auswahl der verschiedenartigsten, geschmackvoll angefertigten, mit Stickereien und Verarbeiten sauber garnirten Galanterie- und Papp-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre eine Ausstellung von 100 der geschmackvollsten oben benannten Gegenständen veranstalten werde, und solche zur gefälligen Ansicht in meinem Lokale bereits ausgestellt habe. Die bestellten Arbeiten bin ich jetzt im Stande, aufs billigste und pünktlichste anzufertigen, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch bitte.

Bernhard Filehne, Markt No. 63.

547 St. höchst gereinigte Kofos-Nuß-DeL-Soda-Seife, das Stück zu 1 1/2 und 2 Sgr. offerirt Klawir, No. 14. Breslauerstraße.

**Frische Hollsteinsche Aустern** empfang so eben die Handlung **G. Vielesfeld.**

F. Philipp aus Stolp ist so eben mit verschiedenen Pommerschen Viktualien eingetroffen, und logirt, wie gewöhnlich, im „Gasthof zum Eichkranz“ am Sapiehaplaze.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 5. December 1842. (Der Scheffel Preuss.)

	von			bis		
	Ruß.	Pzr.	sl.	Ruß.	Pzr.	sl.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mz.	1	18	—	1	19	—
Roggen dito	1	5	—	1	7	6
Gerste . . . . .	—	27	—	—	28	6
Hafer . . . . .	—	20	6	—	21	6
Buchweizen . . . . .	1	11	—	1	12	—
Erbfen . . . . .	1	11	—	1	12	6
Kartoffeln . . . . .	—	18	—	—	18	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	7	6	1	8	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	6	20	—	6	21	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	7	6